



SEID  
barmherzig  
WIE AUCH EVER

Vater barmherzig ist

Lukas 6,36

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



*„Jesus Christus spricht:*

*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

*Lukas 6,36*

## Einführung

Die Jahreslosung für 2021 steht in der Mitte der Bergpredigt in der Überlieferung nach Lukas. Hier – in der Mitte der wohl eindrucksvollsten Rede von Jesus – lässt Lukas den Begriff scheinen, der ihm auch sonst in der Auslegung des Lebens von Jesus wichtig erscheint: *Barmherzigkeit*.

In dieser Losung stellt Jesus unsere Barmherzigkeit in Beziehung zu der Barmherzigkeit seines und unseres einen Vaters, also der Barmherzigkeit Gottes. „So wie ...“ markiert den Vergleichspunkt. Dieses „so wie“ in die Sprache der Kinder zu übersetzen, ohne dabei Druck aufzubauen, darum soll es in diesem Gottesdienst gehen.

## Vorbemerkungen

Ganz anders als Matthäus die Bergpredigt von Jesus übermittelt, wirkt die Rede, die Lukas uns hören lässt, viel kürzer und prägnanter (vgl. Mt 5-7 mit Lk 6,20-49). Auch wenn die Bergpredigt im Lukasevangelium kürzer ist, vielleicht ein wenig „ausschnitthaft“ wirkt, finden wir doch sehr zentrale Themen wieder. Lukas richtet mit der Auswahl der Themen aus der Bergpredigt sein Augenmerk auf die Dinge, die das besondere Licht, in das Lukas das Leben von Jesus stellt, noch stärker erscheinen lassen. Denn Lukas bringt uns vor allen Dingen den Jesus näher, der sich den Randgruppen zuwendet, denen, die als ausgestoßen, abgesondert, von der Gesellschaft ausgeschlossen gelten.

Das ist der Grund, warum Lukas die Seligpreisungen mit nur wenigen Vorbemerkungen darauf konzentriert, dass sich glücklich schätzen kann, wer um des Menschensohns willen gehasst und ausgestoßen wird. Wer Beschimpfungen ertragen muss, ja, wem der eigene Name durch den Dreck gezogen wird, der soll vor Freude tanzen und springen (vgl. Lk 6,22). Nicht, weil es besonders schön ist, ausgegrenzt oder ausgelacht zu werden, sondern weil deutlich werden soll, dass wir es mit einem Gott zu tun haben, der sich immer auf die Seite derer stellt, die benachteiligt sind. Das wird in der Sendung von Jesus deutlich. Darin ist er ein Spiegel des Wesens unseres Gottes. Er, Jesus, stellt sich denen an die Seite und wendet sich denen zu, die zu kurz kommen (arm), die zu wenig haben (hungern) und die nichts zu lachen haben (weinen). Das macht die besondere Barmherzigkeit Gottes aus. Wir können es natürlich nicht genau sagen, aber wahrscheinlich hat Gott sich einfach dazu entschieden, seiner Schöpfung nicht gleichgültig gegenüberzustehen, sondern sie zu lieben, ihr zugewandt zu bleiben, uns zu sehen. Und je mehr jemand angewiesen ist, desto größer wird sein Herz für diese Person, für diesen Teil seiner Schöpfung.

Lukas führt das mit der Feindesliebe weiter, von der Jesus spricht, die unmittelbar der Jahreslosung vorausgeht. Jesus macht deutlich, dass es keine große Kunst ist, die zu lieben, die uns auch lieben, oder denen Gutes zu tun, die uns ebenfalls Gutes tun. Genauso ist es keine große Sache, denen etwas zu leihen, die uns auch jederzeit etwas leihen könnten. Jesus fordert seine Nachfolgerinnen und Nachfolger auf, denen Gutes zu tun und mit denen zu teilen, von denen wir nichts zurückerwarten können. Und damit beendet Lukas dann diesen Sinnabschnitt. „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist“ (nach NGÜ).

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



Was ist Barmherzigkeit? Es gibt verschiedene Wege, die Herkunft des Wortes zu deuten. Einer, der sehr naheliegend ist, leitet das Wort vom althochdeutschen *armherzi* aus dem 8. Jahrhundert ab. Es wäre eine Übertragung aus dem lateinischen *miser* (arm) und *cordis* (Herz) und würde so viel bedeuten wie „ein Herz für den Armen haben“. Von unserem üblichen Verständnis unterscheidet es sich aber darin, dass mit „Herz“ kein Gefühl gemeint ist. Dann wäre Barmherzigkeit nichts anderes als Mitleid. Es bedeutet aber, tätig zu werden, also aus der Betroffenheit oder dem Mitfühlen zu handeln.

Deswegen können wir im Familiengottesdienst nicht dabei stehenbleiben über Barmherzigkeit zu reden, sondern dürfen gemeinsam überlegen, was wir tun können – einzeln, gemeinsam, jung und alt. Nicht, weil darin eine besondere Verheißung liegt und wir vor Gott besser dastehen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass es so etwas wie eine „Werkgerechtigkeit“ gibt, die wir uns durch barmherzige Taten erwerben könnten. Nein! Vielmehr ist die Motivation, barmherzig zu sein darin begründet, dass Gott barmherzig ist. Wir verweisen mit unserem Handeln nicht auf uns, sondern auf Gott, machen deutlich, zu welcher Familie wir gehören (Söhne und Töchter des Höchsten sein – vgl. V. 35).

## Bausteine für die Gestaltung eines Familiengottesdienstes

### Vorbemerkungen

Dieser Entwurf ist mitten im zweiten Lockdown des Corona-Jahrs 2020 entstanden. Das Bewusstsein darüber, dass gerade Gottesdienste an vielen Stellen nicht stattfinden können und wenn, dann nur unter besonderen Auflagen, trägt auch diesen Entwurf. Deswegen ist der Vorschlag da, diesen Gottesdienst ganz online zu gestalten.

Ideal wäre es, wenn ihr eine Videokonferenzsoftware nutzen könntet, um auch kleine Gespräche zu ermöglichen. Es sollte aber auch möglich sein, den Gottesdienst vorher zu produzieren und über eine Streaming-Plattform zu veröffentlichen (bitte achtet in jedem Fall darauf, dass ihr Bildrechte und Datenschutzbestimmungen einhaltet!).

Und noch eins: Vielleicht ist es die Gelegenheit, mit diesem Gottesdienst Familien anzusprechen, die schon länger nicht mehr kommen können, da es noch keine Angebote für die Kinder der Familien in euren Gemeinden gibt. Vielleicht müssen dann für diesen Gottesdienst die Erwartungen und die Beteiligung anderer Gemeindemitglieder zurückgeschraubt werden. Ihr findet bestimmt einen passenden Weg. Dabei wünschen wir viel Segen!

### Einstieg

- a) Gerade wenn ihr den Gottesdienst online durchführt, möchten wir dazu ermutigen ein Symbol zu finden, das euch am Anfang des Gottesdienstes verbindet. Bittet alle, eine Kerze zu holen, die ihr gemeinsam anzündet. So ist das Licht der Welt bei allen zu Hause, egal an welchem Ort sie sind. Oder aber ihr begrüßt euch in Gebärdensprache. Wenn ihr nicht wisst, wie das geht, dann schaut in einen unserer Kindergottesdienste vom GJW unter <https://www.gjw.de/material-publikationen/corona/kindergottesdienst/>. Dort wurde jeder KiGo mit einer Begrüßung in Gebärdensprache begonnen.

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



- b) Das Lied „Vergiss nicht zu danken“ (FuL 302) ist ein alter Jungscharschlager und bestimmt allen Altersgruppen bekannt. Im Refrain heißt es: „Barmherzig, geduldig und gnädig ist er, vielmehr als ein Vater es kann ...“. Das ist die Erinnerung, dass Gott sich uns zuwendet, egal wie wir uns verhalten. Er ist barmherzig. Er liebt uns, verliert nie den Geduldsfaden und sieht nicht auf unser Versagen. Ja, er wirft Schuld sogar ins äußerste Meer, was so viel bedeutet wie: Es interessiert Gott nicht, sondern er fängt immer wieder neu mit uns an. Dieses Lied kann ein toller Auftakt in ein Jahr sein, wenn wir uns in Erinnerung rufen, mit welchem Gott wir unterwegs sind.

## Annäherung

Der Sinn der Jahreslosung lässt sich auch in der Geschichte vom barmherzigen Samariter wiederfinden. Denn auch hier ist der Samariter eigentlich ein Feind (Erinnerung an die Feindesliebe, die der Jahreslosung vorausgeht). Es war alles andere als selbstverständlich, dass ausgerechnet dieser dem Verletzten geholfen hat. Die Geschichte ist allen bekannt, deswegen wäre eine neue Erzählmethode sinnvoll, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Ihr findet auf YouTube verschiedene Versionen der Geschichte (z.B. als Lego-Stop-Motion-Video). Sucht doch eine, die euch entspricht, und zeigt diese Geschichte.

## Kurze Auslegung

(diese könnt ihr natürlich euren Bedürfnissen und eurer Sprache anpassen)

Stellt folgende drei Fragen. Die Gottesdienstbesucher sollen jeweils einen oder zwei Finger für die gewählte Antwort in die Kamera zeigen:

1. Wer dürft ihr euch eher die Schuhe zubinden?
  - Ein Finger: Mama oder Papa
  - Zwei Finger: ein Klassenkamerad oder eine Klassenkameradin
2. Was findet ihr besser?
  - Ein Finger: ein Geschenk verschenken
  - Zwei Finger: ein Geschenk bekommen
3. Was fällt euch leichter?
  - Ein Finger: um Hilfe zu bitten
  - Zwei Finger: anderen zu helfen
4. Was denkst du, warum sind die Leute an dem Mann vorbeigegangen und haben nicht geholfen?
  - Ein Finger: sie hatten Angst, dass sie auch verprügelt werden.
  - Zwei Finger: sie fühlten sich überfordert, weil sie nicht wussten, wie sie helfen sollten.
5. Warum ist ausgerechnet der fremde Samariter stehengeblieben?
  - Ein Finger: er weiß, dass es richtig ist zu helfen (vielleicht hat er schon einmal eine ähnliche Situation erlebt).
  - Zwei Finger: er hofft auf eine Belohnung von dem Verletzten, wenn er wieder gesund ist.

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



In der Jahreslosung heißt es: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Davor erklärt Jesus, was er damit meint (vielleicht kann es hilfreich sein, einige Verse davor auch zu lesen). Jesus sagt, dass es keine große Sache ist, wenn ich nur die mag, die mich auch mögen, oder ich mit denen meine Sachen (z.B. Spielzeug) teile, die mir auch jederzeit etwas abgeben oder leihen würden. Viel schwieriger ist es, für die etwas Gutes zu tun, die mich nicht mögen, oder denen etwas zu geben, von denen ich weiß, dass sie mir nichts zurückgeben werden oder können. In der Geschichte vom barmherzigen Samariter geht Jesus sogar so weit, dass er meint, sich von einem Feind helfen lassen und all die Abneigung oder schlechten Gedanken fallen lassen zu müssen, ist wahrscheinlich am schwierigsten.

Bedeutet es, dass ich die Menschen, die gemein und fies zu mir sind, einfach gewähren lassen soll und ihnen gegenüber freundlich bleiben muss? Nein! Zumindest nicht als Kind. Wann immer ihr geärgert werdet oder euch falsch behandelt fühlt, sucht euch Hilfe: bei eurem Erzieher im Kindergarten, eurer Lehrerin in der Schule, bei euren Eltern oder Freunden. Sprecht darüber und bleibt mit euren Verletzungen nicht alleine. Sucht gemeinsam mit ihnen nach guten Wegen damit umzugehen.

Ich glaube, was Jesus hier meint ist, all die Menschen zu sehen und wahrzunehmen, die von vielen anderen nicht gesehen werden, die Hilfe brauchen und sich selber nicht helfen können. Wir haben eine Verantwortung füreinander – und das schließt eben nicht nur die Menschen ein, die uns sowieso schon nahestehen.

Gerade in dieser Zeit, wo alle zu Hause bleiben sollen, vereinsamen viele Menschen. Andere verarmen wirklich, weil sie ihre Arbeit verloren haben. Andere finden die Corona-Maßnahmen falsch und regen sich den ganzen Tag nur auf. Die Frage wäre doch ganz aktuell: Wie können wir solchen Menschen Barmherzigkeit erfahren lassen?

## **Sieben Werke der Barmherzigkeit**

In der alten Kirche, vor ganz langer Zeit, wurden sieben Werke der Barmherzigkeit beschrieben:

- die Hungernden speisen
- den Dürstenden zu trinken geben
- die Nackten bekleiden
- die Fremden aufnehmen
- die Kranken besuchen
- die Gefangenen besuchen
- Tote begraben

Sie gehen zurück auf die Endzeitreden von Jesus, die wir im Matthäusevangelium Kapitel 25 finden (allein „Tote begraben“ wurde hinzugefügt, war aber ein besonderes Merkmal der frühen Christen, für das sie sehr geschätzt wurden).

Wie wäre es zu überlegen, wie wir diese „Werke der Barmherzigkeit“ heute füllen oder umsetzen können. Wer steht uns da vor Augen? Welches Bedürfnis haben diese Menschen? Wie könnten wir ihr Bedürfnis ein wenig stillen? Hier ist Kreativität gefragt und auch Realismus (also: Was würde sich wirklich umsetzen lassen?).

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



- A) Wenn ihr die Möglichkeit habt, dann bildet doch kleine Gruppen (Breakout Rooms – 15 Min). Jede Gruppe sollte möglichst eine verantwortliche Person haben, die das Gespräch ein wenig leiten und strukturieren kann. Wenn ihr mit den Kindern ins theologisieren kommen wollt, dann vereinbart für die Gruppen, dass immer abwechseln ein Beitrag von den Kindern und von einem Erwachsenen kommt. Vielleicht sind folgende Gruppen sinnvoll:
- Hungernde und Dürstende versorgen
  - Kleider sammeln und weitergeben
  - Fremde zu Freunden machen
  - Kranken und Einsamen Aufmerksamkeit schenken
  - Gefangenen einen Brief schreiben
  - Weitere Ideen ...
- B) Vielleicht ist es auch sinnvoll, die Familien für sich arbeiten zu lassen. Andere Gruppen könnten sich finden, oder jede Person arbeitet in dieser Phase für sich und die Familien gemeinsam. Die Aufgabe könnte hier sein: Sucht sieben Gegenstände in eurer Wohnung, die ihr den sieben Werken der Gerechtigkeit zuordnen könnt. Diese Gegenstände können sie für sich aufstellen und dann ein Bild dazu malen, wie man damit helfen könnte. Gebt für diese Offlinephase 15-20 Min Zeit. Danach könnt ihr euch die Ergebnisse in kleinen Gruppen oder im Plenum vorstellen (Breakouts?).

Vielleicht sind folgende Hinweise hilfreich: Ideen sollten so sein, dass sie zeitnah und unter den Corona-Auflagen, wie sie gerade in den Regionen gelten, durchzuführen sind. Außerdem dürfen sie die sowieso schwierige Situation in den Gemeinden nicht überfordern. Gleichzeitig tut es vielleicht gut, etwas zu tun, was nicht nur dem Erhalt der eigenen Gottesdienste oder Gruppen dient.

Hier einige Beispiele:

- Kann man schon bestehende Lebensmittelausgabestellen unterstützen (Fahrdienste, beim Austeilen helfen)?
- Gibt es Kleidung, die wir schon lange nicht mehr selber tragen, die aber noch top ist, und welche Institutionen in der Stadt können Kleidung wirklich an die Personen weitergeben, die sie dringend brauchen?
- Wie können sich Menschen begegnen, die sich noch nicht kennen (auch innerhalb der Gemeinde)?
- Mit welcher Aktion können die Alten, Kranken und Einsamen in der Gemeinde oder im Umfeld der Gemeinde in den Blick geraten?
- Gibt es schon eine Arbeit unter Gefangenen in der Gemeinde und wie kann man sie unterstützen?
- Welche weiteren Ideen gäbe es?

Wichtig ist, die Kinder mit in das Gespräch hineinzunehmen. Was können die Kinder schon oder wo können sie mithelfen (basteln, malen, schreiben, backen etc.)? Vielleicht sollten die Ideen vor allem aus ihrer Perspektive entwickelt werden.

Aus jeder Gruppe kann eine Person danach berichten.

# FAMILIENGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

von Udo Rehmann



## Abschluss

Wie am Anfang ermutigen wir dazu, eine Form zu finden, die alle miteinander verbindet. Unsere Online-KiGos haben immer mit dem Vaterunser abgeschlossen. Es wurde mit Bewegungen gebetet. Hier macht es euch Jason Querner einmal vor: <https://www.youtube.com/watch?v=-A9trw-HLog&feature=youtu.be>

## Lied: „Vergiss nicht zu danken“

Ja, singt es ruhig ein zweites Mal. Vielleicht dringen die Worte ja dieses Mal etwas tiefer und bekommen eine neue Bedeutung.